

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

**Amtsblatt**

Verlagsort: Tagesblatt Riesa.  
Herausg. Nr. 20.

Verlagsort: Ruppig 21204.  
Stroße Riesa Nr. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Oröba.

Nr. 202.

Dienstag, 7. September 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Posthalter vierteljährlich 4.80 Mark, monatlich 1.60 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 7 mm hohe Bebildner-Zeile (7 Silben) 40 Pf., Ortspreis 35 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweilungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Vertrag versätzt, durch Pläge eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konflikt gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Verantwortliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Panger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Wertheustraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riesa.

**Donnerstag, den 4. September 1919, nachmittags 1/5 Uhr**  
wird im Sitzungssaal der unterzeichneten Amtshauptmannschaft  
**öffentliche Bezirksausführung**  
abgehalten.  
Großenhain, am 1. September 1919.  
Die Amtshauptmannschaft.

## Verteilung von Einmachezucker betr.

Der Kommunalverband wird auch in diesem Jahre eine besondere Zuteilung Zucker zur Verteilung, insbesondere zu Einmachezucker, erhalten.  
Es handelt sich um ausländischen Zucker (Raffinade).  
Der Kleinverkaufspreis beträgt 3.55 M. für das Pfund.  
Es entfällt auf jede verorgungsberechtigte Person 1 Pfund.  
Die Entnahme des Zuckers in den einschlägigen Handelsgeschäften erfolgt gegen Abgabe einer besonderen Bezugskarte, die den Gemeindeführern in den nächsten Tagen in der erforderlichen Anzahl ausgeben wird.  
Die Gemeindeführer wollen die Karten alsbald nach Empfang an die verorgungsberechtigten Personen zur Verteilung bringen.  
Anspruch auf Einmachezuckerkarten haben alle diejenigen Personen, die im Besitze von gewöhnlichen Zuckerkarten sind, einschließlich der Militärpersonen. Nicht zu berücksichtigen sind Kriegsgefangene und vorübergehend im Bezirk sich aufhaltende Militärlieferanten.  
Es wird darauf hingewiesen, daß auf eine nochmalige Verteilung von Einmachezucker in diesem Jahre nicht gerechnet werden kann.  
Wer den Einmachezucker beziehen will, hat die Einmachezuckerkarte bis zum 10. September 1919 bei einem Kleinhändler innerhalb des Kommunalverbandes, der sich bisher mit der Abgabe von Zucker auf Karten befaßt hat, anzumelden.  
Der Geschäftsinhaber hat auf dem der Bezugskarte angefügten Bezugsausweis seinen Namen zu schreiben oder seinen Firmenstempel aufzudrucken und den Bezugsausweis abzutrennen. Die Bezugsausweise sind von den Geschäftsinhabern bis zum 13. September 1919 zu 100 Stück gebündelt und mit Lieferschein an die Amtshauptmannschaft einzuliefern.

Die Geschäftsinhaber werden auf Grund der eingehenden Bezugsausweise die entsprechenden Zuckermengen durch die Firma Werner & Hanisch in Großenhain zugefandert erhalten.  
Ueber den Zeitpunkt der Abgabe des Zuckers an die Verbraucher ergeht noch besondere Bekanntmachung.  
Großenhain, am 29. August 1919.  
285 a III. Der Kommunalverband.

Auf Blatt 374 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Arno Jänker in Riesa betr., ist heute eingetragen worden: Gesamtprokura ist erteilt  
a) dem Buchhalter Johannes Schiller in Oröba und  
b) dem Baumeister Karl Jähle in Riesa.  
Amtsgericht Riesa, den 30. August 1919.

Auf Blatt 561 des hiesigen Handelsregisters ist heute die am 19. Juni 1919 errichtete offene Handelsgesellschaft in Firma H. Schmidt & Co. in Röderau und als deren Geschäftsführer  
a) der Ingenieur Arthur Schmidt in Röderau,  
b) der Kaufmann Max Willy Schulz in Dresden  
eingetragen worden.

Angewandter Geschäftsbereich: Vertrieb von Fahrrädern, Nähmaschinen, Musikwerken, Reparaturen daran und Installation elektrischer Licht- und Kraftanlagen.  
Amtsgericht Riesa, am 30. August 1919.

## Städtischer Obstverkauf.

Im Geschäft von Herrn. Modler, Schulstraße 3, gelangen Birnen — 1/2 Pfund auf den Kopf — zur Abgabe und zwar:  
Mittwoch, den 3. September 1919, auf die Nummern 11801—11800  
Donnerstag, den 4. September 1919, auf die Nummern 13501—13500  
der roten Lebensmittelliste, Abschnitt K,  
Freitag, den 5. September 1919, auf die Nummern 1—2000  
Sonntag, den 6. September 1919, auf die Nummern 2001—4000  
der roten Lebensmittelliste, Abschnitt M.  
Der Rat der Stadt Riesa, den 1. September 1919. End.

## Reichspräsident Ebert und Reichswehrminister Noske in Dresden.

Reichspräsident Ebert und Reichswehrminister Noske trafen, von Darmstadt kommend, in Begleitung des Generals Adolph Geyser am Mittwoch 8 Uhr 30 Min. auf dem Hauptbahnhof ein und wurden daselbst von dem Stellvertreter des Reichspräsidenten Minister Ullig und den übrigen Ministern sowie von den Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden empfangen. Die Herren begaben sich vom Bahnhof nach der Garberdeiertierne, wo sie militärische Vorträge und Truppenbesichtigungen hatten. Der Reichspräsident und der Reichswehrminister schritten die Front der Truppen ab. Sodann hielt Reichspräsident Ebert eine Ansprache, in der er u. a. ausführte, Sachen habe besondere Schwierigkeiten zu durchlaufen gehabt. Diese Schwierigkeiten in wirtschaftlicher Beziehung könne man aber niemals durch politische Demonstrationen, sondern durch gemeinsame Arbeit beseitigen. Wer aber glaube, durch fortgesetzte Kämpfe den Frieden und den Wiederaufbau unserer Wirtschaft zu gefährden, gegen den müsse mit äußerster Entschlossenheit vorgegangen werden. Der Präsident gedachte dann noch der in Uemnitz gefallenen Angehörigen der Reichswehr, die sich unvergängliche Verdienste erworben hätten.

Reichswehrminister Noske betonte u. a., daß er als Reichswehrminister niemals etwas tun werde, was gegen die Interessen des arbeitenden Volkes sich richte. Er werde seine Geschäfte als Reichswehrminister immer führen als Sozialist und als Demokrat. Was uns Not tue, sei, Sorge dafür zu tragen, daß unser schwergeprübtes Land nicht neuen Wirren ausgesetzt werde. Wenn Deutschland wieder gesund sein solle, dann müsse bei diesem Gesundungsprozeß die Reichswehr miteingekalkuliert vorangehen. Ein Soldat ohne Disziplin, ohne Manneszucht sei eine Gefahr für das Land, deshalb müsse in der Reichswehr noch mehr als in der alten Armee straffe Disziplin und Manneszucht herrschen. Hierauf erfolgte ein Paradezug der aufgestellten Truppen.

Um 10.15 Uhr fuhr der Präsident nach dem Ministerialgebäude, während der Wehrminister Noske eine Kaserne besichtigte. Beim Besuch im Ministerialgebäude richtete Minister Ullig im Beisein der übrigen Minister und der Beamten der Ministerien eine Begrüßungsansprache an den Reichspräsidenten, der mit warmen Worten dankte und insonderheit hervorhob, daß das sächsische Volk und insonderheit treu zum Reiche und seiner Regierung ständen. Zum Schluß sprach der Reichspräsident die Hoffnung aus, daß wenn alle Berufsstände sich zu entschlossener Arbeit zusammenfänden, auch das Wirtschaftsleben der baldigen Genesung und das Reich einer besseren Zukunft entgegengehen würde. Gegen Mittag trafen die Minister mit dem Auto nach Pillnitz und nach einer Besichtigung des Schlosses und der Anlagen mit einem Sonderdampfer nach Weissen.

Während der Dampferfahrt von Weissen nach Weissen ergriff bei einem Zwischenstopp, das an Bord des Dampfers gehalten wurde, Minister Ullig das Wort, um nunmehr den Reichspräsidenten Ebert persönlich zu begrüßen. Nebenher hob die große Bedeutung des Elbstromes hervor, als des wirtschaftlichen Landes, das uns mit Böhmen verbindet, mit dem wir gute Handelsbeziehungen zu pflegen im Begriff seien. Unser Elbstrom werde uns beim Wiederaufbau gute Dienste leisten. Er hoffe und wünsche, daß der Elbstrom ein einiges Band mit unseren Nachbarländern werde. Wir hoffen, daß die beiden leitenden Männer der Reichsregierung sich in unserer Mitte wohlfühlen und einen guten Eindruck von unserem Sächsischen erhalten. Der Minister schloß mit den besten Wünschen für das Wohl der Reichsregierung.

Nach ihm ergriff Minister Noske das Wort zu einer würdigen Rede. Er führte etwa aus: Wir sind durch die

schönsten Gegenden des deutschen Vaterlandes gefahren und haben unaussprechliche Eindrücke von der Schönheit unseres Landes in uns aufgenommen. Wären alle unsere Landsleute in der Lage gewesen, die Schönheit unseres Vaterlandes so kennen zu lernen, dann wäre der Jugendenbruch kaum so katastrophal erfolgt. Wir sind ein Land, das die größten Freiheiten der Welt bekommen hat, und viele von uns wissen noch nicht, was sie damit anfangen wollen. Das hat teilweise zu Mißverständnissen der Freiheit und damit zu unerfreulichen Zuständen geführt. Aber wir sind es unserm Volke schuldig, dafür zu sorgen, daß die Diktatur jeder Willkür mit allen Mitteln unterdrückt werden muß. Manche unerfreulichen Vorkommnisse sind nur erklärlich aus der Krankheit, in die unser Volk infolge des Krieges geraten ist. Der Krieg hat dem Boden geschaffen zu vielen Vorkommnissen, die wir beklagen. Das müssen wir uns immer vor Augen halten, wenn wir die jetzigen Zustände betrachten. Aber ich habe festes Vertrauen und den Glauben an die unerschütterliche Gesundheit des guten Herzes unseres Volkes, daß es sich wieder aufrichten wird. Diesen Glauben müssen wir uns erhalten und pflegen. Wir müssen uns vor dem Pessimismus hüten, im Gegenteil, wir müssen Optimisten sein. Nur das gibt uns Kraft, vieles niederzuringen, was sich dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes entgegenstellt. Jeder Deutsche muß sich erfüllen mit diesem glühenden Optimismus. Dann werden wir alle Widerstände, die sich jetzt noch unserem Streben nach einem besseren Deutschland entgegenstellen, niederzuringen wissen und wieder Freude herbeiführen, unter denen sich jeder Deutsche des Genusses der neuen Freiheit auch wirklich erfreuen kann. Zum Schluß brachte Minister Noske ein Hoch aus auf eine glückliche Zukunft des Freistaates Sachsen.

Die Fahrt von Pillnitz nach Weissen verlief bei schönem Wetter. In Weissen begrüßten die Vertreter der Stadtbehörden die Regierungsmittglieder und führten sie nach einem Besuch der staatlichen Porzellanmanufaktur auf die Burgterrasse, wo eine feine Begrüßungsfeier stattfand. Um 6 Uhr erfolgte die Rückkehr der Gäste aus Weissen nach Dresden und im Anschluß daran ein Besuch des Opernhauses, wo „Der fliegende Holländer“ gegeben wurde. Nach Schluß der Vorstellung wurde im Hotel Bellevue im kleinen Kreise ein Imbiß eingenommen. Heute früh gedachten sich der Reichspräsident Ebert und Reichswehrminister Noske nach Leipzig zu begeben, um der Leipziger Messe einen Besuch abzustatten.

## Telegrammwechsel zwischen Gradnauer und Ebert.

Zum Besuch des Herrn Reichspräsidenten hat Ministerpräsident Dr. Gradnauer aus seinem Ferienaufenthalte folgendes Telegramm an den stellvertretenden Reichspräsidenten Ullig geschickt:

Es hätte mich außerordentlich erfreut, den Herrn Reichspräsidenten und hochverehrten Freund in Dresden bewillkommen zu dürfen. Ich bedaure sehr, nicht anwesend sein zu können. Meinem Stellvertreter und den anderen Mitgliedern der Regierung wird es eine besondere Ehre sein, den Herrn Reichspräsidenten in ihrer Mitte zu sehen, ihm über die besonderen Verhältnisse unseres Landes Aufschluß zu geben und ihm nach Möglichkeit die Leistungen des sächsischen Landes in Verwaltung und allgemeiner Kultur vorzuführen. Wiederholt konnte ich in der letzten vergangenen Zeit bemerken, wie sehr der Herr Reichspräsident die besondern Lebensverhältnisse und die Selbständigkeit der verschiedenen deutschen Länder zu würdigen weiß. Daher habe ich die Überzeugung, daß im Rahmen der neuen deutschen Reichsverfassung die berechtigten Wünsche des sächsischen Volkes auf Erhaltung und Fortbildung seiner wirtschaftlichen Kräfte und seiner wissenschaftlichen und künstlerischen Leistungen beim Reiche Anerkennung und Unterstützung finden werden. Das sächsische Volk will seine besondern Interessen und Eigenarten nur fördern, um dazu beizutragen, daß das gemeinsame deutsche Vaterland aus der jetzigen Notzeit sich wieder erhebe, und

zu neuer Blüte geführt wird. Mit den ergebensten und besten Grüßen für den Herrn Reichspräsidenten

Dr. Gradnauer,  
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen.

Auf dieses Telegramm ist folgendes Antworttelegramm ergangen:

Sächsischer Ministerpräsident Dr. Gradnauer!  
Minister Ullig hat mir Ihre freundlichen telegraphischen Grüße übermittelt. Ich erwiedere sie herzlich. Wenn ich auch aufrichtig bedaure, Sie nicht hier zu treffen, so ist es mir doch eine große Freude, die übrigen Mitglieder der sächsischen Regierung persönlich kennen zu lernen und im gemeinsamen Gedankenaustausch mit ihnen mich über die Lebensbedürfnisse Sachsens zu orientieren. Daß ich für die besonderen Verhältnisse und Eigenart der Oststaaten, und speziell Sachsens, Verständnis habe, ist Ihnen bekannt. Ich betrachte es als eine meiner vornehmsten Aufgaben, die Anforderungen, die das Reich an seine Glieder stellen muß, nach Möglichkeit mit den berechtigten einseitigen Interessen in Einklang zu bringen, und es war mir eine Freude, dem heute der sächsischen Regierung gegenüber Ausdruck verleihen zu können.  
Reichspräsident Ebert.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Die Kohlenlieferung an die Entente. Es wurde von der Entente abgelehnt, eine Vereinbarung zu treffen, die den nötigen Eigenverbrauch Deutschlands sicherstellen würde. Die Entente hat vielmehr ihre Forderungen erdichtig wie folgt formuliert: Deutschland hat in den nächsten sechs Monaten, beginnend vom Zeitpunkte der Währungsreform an die Entente an, insgesamt Kohlenlieferungen zu leisten, die einer Jahreslieferung von 20 Millionen Tonnen entsprechen. Steigt die Gesamtforderung über den gegenwärtigen Stand von etwa 108 Millionen Tonnen jährlich, so sind von der Mehrforderung bis zu 128 Millionen Tonnen 60 Prozent, darüber hinaus 50 Prozent zu liefern, bis das Höchstmaß der in den Friedensbedingungen vorgesehenen Währungsreform erreicht ist. Fällt die Gesamtforderung unter 108 Millionen Tonnen, so wird die Entente die jeweilige Sachlage nach Anhörung nun dann Geltung haben, wenn Deutschland mit den Kohlenlieferungen sofort beginnt. Trotz der außerordentlich schweren Bedenken, die deutscherseits auch gegen diese Forderungen der Entente mit Rücksicht auf unsere Wirtschaftslage bestehen, hat sich die deutsche Regierung entschlossen, schon jetzt mit den Lieferungen zu beginnen. Sie hat sich hierzu im Vertrauen darauf entschlossen, daß die Entente nicht auf den Lieferungen in der verlangten Höhe bestehen wird, wenn nachweislich die Wirtschaftslage Deutschlands dadurch erschüttert würde. Im gegenwärtigen Augenblick war eine andere Lösung der schwierigen Frage nicht zu erzielen.

Tannenberg-Gedenktage. Die im Tiergarten in Königsberg am Sonntag veranstaltete Gedenktage an den ruhmreichen Tag von Tannenberg nahm einen glänzenden Verlauf. Wohl 40 000 Festteilnehmer durchkreuzten den Garten und unterhielten sich bei sportlichen Veranstaltungen, Gesang und musikalischen Vorträgen. An den Generalfeldmarschall von Hindenburg und die übrigen Führer in der Tannenberg Schlacht wurden Telegramme gesandt.

Der Streit in der sächsischen Papierindustrie beigelegt. Der Streit in den Papier-, Pappen- und Holzstoff-Fabriken im Riesengebirge ist, dem „Voten aus dem Riesengebirge“ zufolge, beigelegt.  
Englische Anklagen gegen Yman v. Sanders. Die englischen Blätter vom 30. August melden: General Yman von Sanders werde sich wegen der Krönener- und Curier-Messeleien verantworten müssen. — In einer Unterredung, die der in Berlin eingetroffene

Marshall Wilson von Sanders-Walden mit einem Vertreter der „S. J. & W.“ hatte, erklärte er, daß alle Behauptungen von seiner Witschuld an den Amerikergeneral erlogen und dummlich erunden seien. Der Marciall betonte zum Schluß, daß Deutschland zuerst die Orientgefangenen zurückfordern sollte, da ihre Lage am traurigsten sei.

**Deutschland im englischen Urteil.** Es gewährt immerhin Interesse zu erfahren, wie sich das Deutschland von heute in den Beurteilungen der Briten spiegelt. Der frühere Berliner Berichtshalter des „Daily Chronicle“ kommt zu folgenden Ergebnissen: Wenn wir die Lage in Deutschland wirklich begreifen wollen, muß der allgemeine Eindruck, den die Ereignisse der letzten 4 oder 5 Monate geschaffen haben, revidiert werden. Vor allem muß man sich klar machen, daß über die Ursachen aus „neutralen Zentren“ mit Hilfe von viel spanischbolivolischem Dummheit berichtet worden ist, und daß von Ursachen oft berichtet wurde, die überhaupt nicht existieren hatten. Das offizielle Dummheit Deutschlands sind auch nicht tadellos hierin. Weiter müssen wir bedenken, daß Beziehungen im Gange sind — mit der Absicht, die Beziehungen zwischen Deutschland und anderen Ländern noch schärfer zu machen als sie schon sind. Die deutsche Revolution 1918 kam nicht plötzlich; sie hat niemals wirkliche Zeichen gegeben, daß sie dem russischen Beispiel folgen werde. Die deutsche Weltanschauung ist nicht wie die russische, auch waren die zwei großen feindlichen Lager in Deutschland nicht so bittere Antagonisten wie in Rußland. Vielmehr hat sich die deutsche Revolution ziemlich eng an die liberale Revolution von 1848 angelehnt. Sie ist nämlich bisher nicht sonderlich sozialistisch; es ist nicht einmal gesagt, daß sie dem Sozialismus den Rücken gekehrt zu haben scheint; tatsächlich sind ihre Hauptziele von den Demokraten geleitet worden. Weiter meint der englische Beobachter, die deutschen Sozialisten verhalten sich für die Regierung nicht über die geeigneten Leute.

Der deutsche Eisenbahnerverband gegen Kfordlöhne. Vor kurzem hat der Minister der öffentlichen Arbeiten sich in mehreren Erlassen an die Arbeiter gewandt, für Erhöhung der geringen Arbeitsleistungen in den Eisenbahnwerkstätten zu sorgen. In seinen Erlassen beschwerte er sich mit den neuen Lohnforderungen, dem Mißbehördenrecht usw. Zu diesen Fällen haben nunmehr die Verbände Stellung genommen. Der allgemeine Eisenbahner-Verband lehnt das vom Minister vorgeschlagene Kfordlöhne ab, ebenso die Mitwirkung von Vertrauensleuten, arbeitsunfähige Elemente zur Entlassung zu bringen. Die Regelung des Mißbehördenrechts ist ungenügend. Der deutsche Eisenbahner-Verband lehnt alle Erlasse ab und ist für ein reines Mißbehördenrecht.

**Wespaunte Lage in München.** Die Spannung in München hat dazu geführt, daß seit zwei Nächten die Einwohner-Wehr den von der Reichswehr Tag und Nacht ausgehenden Patrouillendienst verleiht.

**Die Folgen des Streiks.** Ueber das elässige Gebiet von Mühlhausen, Thann und Gebweiler ist infolge der Angriffe gegen die Freiheit der Arbeit und der Gewalttätigkeiten, mit denen einige der Streikenden vorgingen, der verschärfte Belagerungszustand verhängt worden.

**Die Amerikaner und Oberschlesien.** Zu der Meldung von der Entsendung amerikanischer Truppen nach Oberschlesien verläutet aus Washington, daß am Mittwoch im Repräsentantenhaus eine Resolution eingebracht werden wird, die die Zurückziehung dieser Truppen verlangt.

**Zur Einschließung der Kriegsgefangenen.** Der „Tagespost“ meldet, daß die beim Wiederaufbau der befreiten Gebiete beschäftigten Kriegsgefangenen nicht vor dem 9. September abreisen werden. — Die ersten deutschen Kriegsgefangenen sind nach einer Mitteilung des deutschen Generalstabes abgereist, gehen morgen im Brückenkopf Köln in Richtung von etwa 1000 Mann in Köln-Deutz eingetroffen. Weitere Transporte sollen voraussichtlich folgen. — Davas meldet, daß laut Beschluß des Rates der Alliierten der Abtransport der deutschen Kriegsgefangenen am 20. September beginnt.

**Große Erregung in der Pfalz.** Aus Mannheim wird gemeldet: Die Arbeit ist gestern vormittag fast in allen Betrieben Ludwigsbafens wieder aufgenommen worden. Von den 17 verhafteten Post- und Bahnbeamten sind alle bis auf einen wieder entlassen worden. Die Arbeiterkraft fordert auch die Entlassung der letzten Verhafteten, andernfalls würde sie abends in den Ausmarsch treten. Wie der „Völkischer Anzeiger“ meldet, hat sich der Revolver der Pfalz infolge der Vorwürfe in Ludwigsbafen große Erregung bemächtigt. An vielen Orten fanden Protestkundgebungen statt. Wie der „Mannheimer Generalanzeiger“ erzählt, sind die französischen Besatzungsbehörden in der Pfalz angeführt der gewaltigen Volksbewegung angeklagt worden, die Unterdrückung der republikanischen Bewegung lassen zu lassen. Es verläutet, daß der kommandierende General in der Pfalz, Gerard, abgerufen und durch General Favolle ersetzt werden soll.

**Ein neuer Revolutionsprozeß in München.** Vor dem Volksgericht in München begann gestern der Prozeß gegen die Personen, die an der Ermordung der Weissen am 30. April im Wittoldplatzmord beteiligt waren. Angeklagt sind 16 Personen.

**England.** Amerika und der persische Vertrag. Amerika hat mitgeteilt, daß es den englisch-persischen Vertrag, von dem es Mitteilung erhalten habe, keineswegs wohlwollend beurteile.

**Schweden.** Zusammenkunft skandinavischer Parlamentarier. In Stockholm begann gestern die erste Tagung der skandinavischen Interparlamentarier. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen wird der Völkerverbund bilden.

**Rußland.** Der Bernachtungsstreik gegen den Bolschewismus. Die Lage an der ost-sibirischen Front bei Westan ist äußerst bedrohlich. Der Frontdurchbruch der Bolschewiken ist wahrscheinlich. Die lettische Regierung besorgte das russische Vordringen beschleunigt an die Front. Es sind drückende Klagen von Bolschewiken in den von den deutschen Truppen geräumten Gebieten ausgegangen. Die Stimmten, die deutsche Unterhändler fordern, mehrten sich ständig. — Das lettische Pressebüro in Kopenhagen meldet, daß die lettischen und litauischen Truppen in einem gemeinsamen Angriff die bolschewistischen Truppen aus Nowoalexandrow vertrieben haben. Die Stadt liegt 26 Kilometer südlich von Danaburg. Die lettischen und litauischen Truppen machten große Beute und setzten den Vormarsch energisch fort. — Die englischen Mächte melden, daß einem bolschewistischen Bericht zufolge die Bolschewiken 30 Meilen südwestlich Astrachan eine der Divisionen Denikins geschlagen und 3000 Gefangene gemacht haben, darunter den Divisionstab. Auch in der Gegend von Jarzlin und Korlan haben die Bolschewiken Erfolge errungen. — Wie ein Moskauer Funkpruch meldet, hat dort vor einigen Tagen eine große chinesische Versammlung stattgefunden. In dieser Versammlung hat der Chef der Obabteilung des russischen Kommissariats für auswärtige Angelegenheiten bekanntgegeben, daß die Sowjetregierung Ende Juli eine Rundgebung an das Volk und die Regierung Sibirien und Nordchinas geschickt habe mit der Mitteilung, daß die rote Sowjetarmee ihren Marsch jenseits des Ural gegen Osten wieder aufgenommen habe, um den arbeitenden Klassen Chinas Hilfe zu bringen, sowie daß die Sowjetregierung bereit sei, dem chinesischen Volk alles das wieder zu geben, was die Regierung des Zaren genommen habe.

**Amerika.** Auszeichnung der Flottenkommande. Die „Times“ meldet aus Washington, daß in Remunges in Georgien infolge von

Verdächtig, daß die Regier sei erpöckel, und die Weissen aufhängen wollen, eine Regierische von Weissen empfangen und ein Regier in der Kirche erschossen wurde. Oeram legten die Weissen mehrere Regierische und einen Regier in der Kirche. Das Regierische ist ein weißer und schwarzer in einem Regier, das im Verlauf von Regierischen, wobei die weiße Bevölkerung das Regierische fürchte, um einen der Ermordung einer weißen Frau angeklagten Regier herauszubringen, zwei Weisse und drei Regier getötet und eine Anzahl verwundet wurden. Der von der Regierbevölkerung Amerikas zur Friedenskonferenz nach Paris entsandte Delegierte, der nergentlich versucht hatte, die Interessen der Regier auf der Friedenskonferenz zu vertreten, erklärte vor dem Senatsauschuss, wenn die Regier nicht ordentlich behandelt würden und in der Praxis dieselben sozialen und politischen Rechte erhielten wie die Weissen, so würde Amerika eine Gefahr für den Weltfrieden werden.

## Vertikales und Sächliches.

Miesla, den 2. September 1919.

**Einbrüche.** In der Zeit vom 20. August bis zum 1. September sind in der heiligen Händelstadt von Robert Langhein mittels Einbruchs vier große Werte Händelbürger, enthaltend 12 300 Schacheln, gehoben worden. Bereits vor acht Tagen war in der Stadt ein Einbruch verübt worden, wobei den Dieben sechs große Werte Händelbürger in die Hände fielen. Die Täter sind noch nicht ermittelt. Einmalige sachliche Wahrnehmungen wolte man der Polizei zur Kenntnis bringen.

**Selben-Ehrung.** In dankbarer Erinnerung an die 1870/71 und im Weltkrieg gefallenen Kameraden liehen die vereinigten Militärvereine heute Kränze niedergelegt am Denkstein auf dem Poppler Platz und am Ehren-Denkmal auf dem Friedhof.

**Ein Verband für Kriegsflieger.** Als Hauptzweck der sozialen Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene im Freistaat Sachsen errichtet worden, dem ein Beitrag von 30 Personen zur Seite steht.

**Kampf gegen den Schleichhandel.** Der Kampf gegen den Schleichhandel, namentlich auch in Ost- und Westpreußen, wird von den Beamten des Reichsministeriums des Innern in und außerhalb Dresdens, zum Teil wiederholt daraufhin nachgeprüft worden, ob marktpflichtige Speisen ohne Marken abgegeben wurden. Bei Unregelmäßigkeiten wurde gleichzeitig eine Hausung nach Schleichhandelsware und Hamstervorräten vorgenommen. In allen Fällen, wo sich Verletzungen zeigten, ist Anzeige bei der zuständigen Staatsanwaltschaft erstattet worden.

**Die Milchpreise.** Eine Sitzung im Wirtschaftsministerium am 28. August, zu der neben Vertretern der Produzenten und Verbraucher auch Vertreter der städtischen und ländlichen Kommunalverbände sowie der Weidereien und des Milchhandels zugezogen waren, hat sich mit der Frage der Milchpreisverbesserung beschäftigt. Nach ausgedehnter Aussprache wurde eine Kommission eingesetzt, in der Vertreter der beteiligten Interessentkreise, insbesondere der Landwirte und der Verbraucher, demnachst unter Beteiligung des Landespreisesamtes die für die Milchpreisverbesserung, insbesondere für die Rentabilitätsberechnung der Erzeugung, vorliegenden Unterlagen prüfen und dem Wirtschaftsministerium weitere Vorschläge unterbreiten soll. Die Kommission wird schon in der kommenden Woche ihre Arbeit aufnehmen.

**Der Sächsischer Lehrerverein.** Die Sächsischer Lehrerverein hielt vorgestern eine Versammlung ab, zu der die Vorsitzenden der Bezirksvereine geladen waren, um das neue Schulgesetz zu besprechen und Richtlinien für die sich auf Grund desselben notwendig machenden Maßnahmen und Änderungen zu geben.

**Von der Jagd.** In Sachsen begann mit Montag, den 1. September wieder die Abschußzeit für wildliches Gelb- und Damwild und für die Käiber der beiden Hochwildarten. Gänse von Auver-, Wild- und Gänsewild, Schnepfen, sowie Wachteln und Vespasinen können von diesem Zeitpunkt an wieder geschossen werden. Auch die Jagd auf die beliebtesten Rebhühner geht nun wieder auf.

**Vieferungszusätze für Brotgetreide.** Die Anlieferungen in diesem Jahre so langsam, daß die Bestände in ablehbarer Zeit sich zu erschöpfen drohen. Der Reichs Ernährungsminister hat sich bei dieser Sachlage genötigt gesehen, namentlich Lieferungsansätze für Brotgetreide und Getreide anzuordnen, die in Höhe von 150 Tausend für die Tonne bis zum 30. September, in Höhe von 75 Tausend bis zum 15. Oktober gegeben werden sollen. Die Lieferungsansätze werden zur Vermeidung großer Unbilligkeiten auch für das Getreide neuer Ernte nachgeahlt, das vor Inkrafttreten der Verordnung geliefert ist. Bei der Beratung ist geprüft worden, ob Schwierigkeiten in der Brotgetreideversorgung der nächsten Zeit durch weitere Einfuhr begegnet werden könne. Dies ist jedoch nicht möglich, weil Einfuhren in der erforderlichen Höhe nicht mit der nötigen Schnelligkeit beschafft werden können. Außerdem würden die Opfer, die für die Einfuhr getreide zu bringen wären, erheblich höher sein, als die Kosten, die durch den Lieferungsansatz entstehen würden, indem mit einem Einfuhrpreis von etwa 1800 bis 2000 Mark für die Tonne gerechnet werden muß. Der Ausbruch von Döfer ist gleichzeitig bis zum 15. Oktober verboten worden, um auch damit die Brotgetreideversorgung zu fördern. In dringenden Fällen kann der Kommunalverband Ausnahmen von dem Verbot genehmigen. In Verbindung mit dem Ausbruchverbot erfolgen Maßnahmen, um den Transport von Döfer einzuschränken. Die durch die Lieferungsansätze entstehenden Mehrkosten werden auf das Reich übernommen, sobald eine Verteuerung des Brotes durch die Zuschläge nicht eintritt.

**Der Verband der deutschen evangelischen Sonntagspresse.** hielt gestern in Dresden seine Mitgliederversammlung ab. Vormittags sprachen Pastor Stübgen und aus Schwerin über das Thema „Was kann die Kirche von den Sonntagsgläubigen und was können die Sonntagsgläubigen von der Kirche erwarten?“ Es schloffen sich an ein Vortrag des Seniors von Staden aus Stade über das Thema „Der literarische Wert der Sonntagsgläubigen“. Den letzten Vortrag hielt Herr Pastor Lindemann aus Oldenburg. Was kann die deutsche evangelische Sonntagspresse tun, um unserer Volks wieder aufzufallen? Gestern abend 7 Uhr begann der deutsche evangelische Kirchentag mit einem Gottesdienst in der Kreuzkirche. Die Predigt hielt Hofprediger D. Dr. v. Dröbner aus Berlin.

**Großbritannien.** Die diesjährige Landwirtschaftliche Schule nimmt auch im Herbst für einen neuen Lehrgang wieder Schüler auf. Anmeldungen sind der Schulleitung rechtzeitig erwünscht. Die Schüler können dann im Sommer 1920 oder auch im Winterhalbjahr 1920/21 den Besuch der Schule fortsetzen, also nach Wahl. Nähere Auskunft erteilt die Schulleitung. (Etwas auch die Ankündigung in heutiger Nummer unseres Blattes). — Ein großer, öffentlicher Geld-Preisfesten veranstaltet der Regierverband Großenhain und Lang. täglich seit 30. August bis mit 14. September auf der vordorffschmiedigen, elektrisch beleuchteten Regierbahn des Restaurants „Kronprinz“ in Großenhain. Als Preise sind 150, 100, 75 und 50 Mark festgesetzt. Für den Punkt werden 30 Bg. garantiert. Schon ab 17 Uhr wird mit Punkten gemietet. An jedem Tage für den Schluß eine Tagesprämie.

**Dresden.** Nach einer 17tägigen Geschäftsreise ist der Konflikt zwischen Großhandelsfirmen und deren Angestellten am Sonntag durch Abschluß eines Tarifvertrages im Dresden beendet worden. Die Verhandlungen von Augusten wurden mit schwebender Kraft vom 1. Januar 1919 ab richtig demittet. — Von der Kriminalpolizei konnte ein 40 jähriger Arbeiter ermittelt werden, der einen heiligen Sakrament aus seinen Kleidern eine Tasche mit 12 000 M. gestohlen hatte. Die Tasche mit Inhalt hat der Dieb beiseite geschickt, der Aufbewahrungsort konnte bis jetzt nicht ausfindig gemacht werden.

**Sachsen.** Die Frage der Stilllegung von Weideland und hier in Erwägung gezogen, ein entsprechendes Ortsgesetz ist bereits an das Ministerium gelangt. Auf dem Weidungsamt haben sich 631 Wohnungsuchende gemeldet, von denen 300 überhaupt keine Wohnung haben. Um weitere Wohnungen zu schaffen, will die Stadt nicht 27 Häuser mit einem Rohenaufwand von 751 248 Mark bestellen. Außerdem soll auf die Waggonfabrik ein Druck ausgeübt werden, namentlich mit dem schon Anfang dieses Jahres geplanten Arbeiterwohnungsbaues der Fabrik zu bestimmen.

**Birna.** Als vorgestern vier junge Leute nach Beendigung einer Bootfahrt auf der Weidung ihr Fahrzeug wieder an Ort und Stelle bringen wollten, keuerten sie zwischen einigen auf dem Weidung liegenden Häusern hindurch und besaßen sich gerade über dem Giebel eines Landhauses, als dieser durch die Weiden eines Dampfes eingeschoben wurde. Das Boot krachte sich und warf das Boot um. Die Insassen fielen ins Wasser, von denen nur 3 gerettet werden konnten, während der vierte ertrank.

**Sachsen.** In der Nacht vom 30. zum 31. August um 10 Uhr, 19 und um 8 Uhr haben jedesmal etwa sechs Personen versucht, in das Gefängnis auf dem Rathen einzuwandern. Sie wurden unter Gebrauch der Wachen abgewiesen. Eine Person konnte namentlich festgehalten werden. Weitere Untersuchungen sind im Gange.

**Sachsen.** Ammersee sind auch die heiligen Bantbeamten in eine Tarifbewegung eingetreten. Sie haben sich zu einer „Arbeitsgemeinschaft der Sächsischen Bantbeamten-Organisation“ zusammengeschlossen und den heiligen Bantleitungen den Entwurf eines Tarifvertrages für Siedau und die von Siedau abhängigen Zweigniederlassungen überreicht.

**Teplitz.** Das heilige Theater ist in der vorletzten Nacht vollständig niedergebrannt. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

## Bermischtes.

**Ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete sich Sonntag nachmittags 5 Uhr bei der Einfahrt des Zuges der Sulzgebirgsbahn von Wilschberg in den Bahnhof Wittschelke. Dieser sind 2 tote, 4 schwer- und 10 Leichtverletzte festgesetzt worden. Von den Schwerverletzten sind zwei während der Ueberführung nach dem Krankenhaus in Chemnitz gestorben.**

**Große Waldbrände in Frankreich.** Die Pariser Blätter berichten von großen Waldbränden in den Departements Bar und Alpes Maritimes.

**Schnee in den bayerischen Bergen.** In den Allgäuer Bergen ist heute nacht nach schweren Gewittern bis zum Reibhorn-Gebirge herunter Schnee gefallen.

**Der Schmuggelverstoß des Fürsten zu Wied.** Vor dem Reichsgericht in Celleburg ist der Prozeß wegen des sensationellen Schmuggelverstoßes des Fürsten zu Wied verhandelt worden. Die Angeklagten sind Dr. von Stodhufen, der Kabinettschef des ehemaligen Fürsten von Albanien, und Gräfin Anna von Solms-Liudensfeld, einer Schwägerin des Fürsten zu Wied, des Bruders des Fürsten von Albanien. In der Verhandlung war, wie die „Berliner R. N.“ berichtet, nur Dr. von Stodhufen mit dem Stodholmer Advokaten Erik Wiborgh erschienen. Der schwedische Advokat erklärte, daß der Fürst zu Wied dringende Gründe für die Ausfuhr dieser Schätze aus Deutschland gehabt hätte. Die Sicherstellungsstände in Deutschland seien so ungenügend und Unänderungen so an der Tagesordnung, daß es sehr gefährlich gewesen wäre, diesen Schatz in Deutschland zu belassen. Das Recht, die Schätze nach Schweden in Sicherheit zu bringen, leitete er aus seiner Territorialität als ehemaliger Fürst von Albanien her. Da auch sehr viel Eisenabfälle geplündert würden, habe er sich entschlossen, das entsprechende Mittel des Flugzeuges für die Fortschaffung der Wertgegenstände zu benutzen. Wegen der deutschen Gesetze glaubte der Fürst nicht verfangen zu haben, da kein Ausfuhrverbot für Juwelen bestehe. Es sei auch nicht seine Absicht gewesen, die schwedische Zollbehörde um die ihr zustehende Steuer zu betrügen, da der Wert der geschmuggelten Sachen sechs Millionen Kronen darstelle, während der defraudierte Zollbeitrag nur 270 000 Kronen betrage. Die Auslagen der Heugen ergaben nichts wesentlich Neues. Für das Zollwesen sprach der Holländische Zollbeamte aus Waalwijk, der dem Vertreter des Fürsten in jeder Weise widersprach. Auf den Antrag des Rechtsanwalts wurden die Verhandlungen abgebrochen und auf den 29. September vertagt. Interessant bei der ganzen Sache ist, daß falls die schwedische Behörde die Beschlagnahme der Gegenstände anspricht, der schwedischen Regierung nur 1/3 des gesamten Wertes zukommt, während 2/3 dem Angeber, dem Alliierten Fürsten, zufallen.

**Basel.** Die 2. Mannschaft des F. C. Fortuna Gröben-Walden schlug am 31. August die 2. Mannschaft des Sportvereins Rindlich mit 4:0 (Halbzeit 2:0).

## Neueste Nachrichten und Telegramme vom 2. September 1919.

**Meldungen der Berliner Morgenblätter.**  
Berlin. Nach dem „Völkischer Anzeiger“ wurden bei einem abgewiesenen Wanderngriff auf eine Freiwache bei Pilsdorf in Schlesien Wagnere in fernwärtiger Uniform beobachtet. — Aus Oberfeld meldet der „Völkischer Anzeiger“, daß die Kartellkommission der freien Gewerkschaften der besetzten Gebiete, in der 400 000 Mitglieder vertreten sind, in einer Entschließung gegen die jüngeren Ausschüsse Dorens und seiner Genossen in der Rheinpfalz protestiert haben. Die Vertreter sind bereit, im gegebenen Augenblick alle Mittel gegen die Errichtung einer rheinischen Republik anzusetzen. — Nach dem „Völkischer Anzeiger“ hat sich der wegen seiner bürgerlichen Partei gemachte rumanische Kronprinz, wie die rumanische Zeitung „Sibanda“ meldet, am 1. in Ostober hatfindenden Parlamenten als ein sozialdemokratischer Kandidat aufstellen lassen. Er reist jetzt an der russisch-rumanische Front, um dort antimonarchistische Reden zu halten. — Laut „Völkischer Zeitung“ wurden bei Cooperate in Kanada reiche Goldminen entdeckt. Die Kommission, die die Ruher untersuchte, erklärte, daß es sich um das rechte Goldfeld handele, das es entdeckt wurde. — Nach der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ wurde in der vorletzten Nacht ein Flugblatt von französischen Soldaten und Automobilen geworfen, in dem gegen die Unterdrückung der deutschen Republik und gegen eine weitere Intervention in Rußland protestiert wird. Die Kameraden werden aufgefordert, die Revolution nicht zu tragen, so sie noch nicht sei. Das Flugblatt enthält Angriffe gegen Weiser und Clemenzen, die als Kriegsverbrecher bezeichnet werden. —

Die Deutsche Allgemeine Zeitung... gibt eine Mitteilung...

Die Deutsche Allgemeine Zeitung... gibt eine Mitteilung...

Die Deutsche Allgemeine Zeitung... gibt eine Mitteilung...

Die Deutsche Allgemeine Zeitung... gibt eine Mitteilung...

Die Deutsche Allgemeine Zeitung... gibt eine Mitteilung...

Die Deutsche Allgemeine Zeitung... gibt eine Mitteilung...

Die Deutsche Allgemeine Zeitung... gibt eine Mitteilung...

Die Deutsche Allgemeine Zeitung... gibt eine Mitteilung...

Die Deutsche Allgemeine Zeitung... gibt eine Mitteilung...

Die Deutsche Allgemeine Zeitung... gibt eine Mitteilung...

Die Deutsche Allgemeine Zeitung... gibt eine Mitteilung...

Die Deutsche Allgemeine Zeitung... gibt eine Mitteilung...

Die Deutsche Allgemeine Zeitung... gibt eine Mitteilung...

Die Deutsche Allgemeine Zeitung... gibt eine Mitteilung...

Die Deutsche Allgemeine Zeitung... gibt eine Mitteilung...

Die Deutsche Allgemeine Zeitung... gibt eine Mitteilung...

Die Deutsche Allgemeine Zeitung... gibt eine Mitteilung...

Die Deutsche Allgemeine Zeitung... gibt eine Mitteilung...

Die Deutsche Allgemeine Zeitung... gibt eine Mitteilung...

Die alte Geige.

21. Fortsetzung. „Und Sie besorgen die Briefe?“

Wettische von Röderran nach Riesa...

Suche v. sofort. Mk. 50- bis 55 000

Ein ehrl. fleißiges Mädchen...

Lüchtiger Döhlplädel auf etliche Tage...

2 guterb. Bettstellen mit Strohlücken...

Ziehung v. bis 20. September. Geld-Lotterie...

Wohnung in Riesa nachweilt...

Heirat in Landwirtschaft u. erf. holl. um Ausland...

Dienstmädchen welches auch Kochen kann...

Wirtschaft oder Landgut freitend, mit voll. lebenden...

Schreibmaschine Sichtschrift, kauft R. Kotif...

Alexander Hessel

Wohnung in der Umgebung von Riesa...

Bernende Verkäuferin wird bei monatlicher Vergütung...

Flotte Maschinenschreiberin als Hilfsarbeiterin für das Reichsverwertungsamt...

Gutes Rutzgefäß (Kupfer) gesucht...

2 Hände Klaviernoten (zeitliche Werte) M. 25.- sind zu verkaufen...

Winterrüben weiche Birnen, große Äpfel, Pflaumen...

Wohnung mit Stall, Garten evtl. Feld...

Kräfteiges Hausmädchen ver 15. 9. od. 1. 10. gesucht...

Mädchen für Küche und Haus nach Riesa...

Gebrauchter Militärmantel zu kaufen gesucht...

2 Enten Bank Nr. 23. 1 Junghuhn, 18 junge Kaninchen...

Rohkohle wieder eingetroffen. D. Hofrad, Neugröße...

Besser möbl. Zimmer zu verm. Gaußstr. 41, 2.

Albert Tropowitz Nachf. wird bei monatlicher Vergütung...

Flotte Maschinenschreiberin als Hilfsarbeiterin für das Reichsverwertungsamt...

Gutes Rutzgefäß (Kupfer) gesucht...

2 Hände Klaviernoten (zeitliche Werte) M. 25.- sind zu verkaufen...

Rohkohle wieder eingetroffen. D. Hofrad, Neugröße...

Wohnung mit Stall, Garten evtl. Feld...

Kräfteiges Hausmädchen ver 15. 9. od. 1. 10. gesucht...

Mädchen für Küche und Haus nach Riesa...

Gutes Rutzgefäß (Kupfer) gesucht...

2 Enten Bank Nr. 23. 1 Junghuhn, 18 junge Kaninchen...

Rohkohle wieder eingetroffen. D. Hofrad, Neugröße...

Besser möbl. Zimmer zu verm. Gaußstr. 41, 2.

Albert Tropowitz Nachf. wird bei monatlicher Vergütung...

Flotte Maschinenschreiberin als Hilfsarbeiterin für das Reichsverwertungsamt...

Gutes Rutzgefäß (Kupfer) gesucht...

2 Enten Bank Nr. 23. 1 Junghuhn, 18 junge Kaninchen...

Rohkohle wieder eingetroffen. D. Hofrad, Neugröße...

Besser möbl. Zimmer zu verm. Gaußstr. 41, 2.

Albert Tropowitz Nachf. wird bei monatlicher Vergütung...

Flotte Maschinenschreiberin als Hilfsarbeiterin für das Reichsverwertungsamt...

Gutes Rutzgefäß (Kupfer) gesucht...

2 Enten Bank Nr. 23. 1 Junghuhn, 18 junge Kaninchen...

Rohkohle wieder eingetroffen. D. Hofrad, Neugröße...

Besser möbl. Zimmer zu verm. Gaußstr. 41, 2.

Albert Tropowitz Nachf. wird bei monatlicher Vergütung...

Flotte Maschinenschreiberin als Hilfsarbeiterin für das Reichsverwertungsamt...

Gutes Rutzgefäß (Kupfer) gesucht...

2 Enten Bank Nr. 23. 1 Junghuhn, 18 junge Kaninchen...

Rohkohle wieder eingetroffen. D. Hofrad, Neugröße...

Besser möbl. Zimmer zu verm. Gaußstr. 41, 2.

Albert Tropowitz Nachf. wird bei monatlicher Vergütung...

Flotte Maschinenschreiberin als Hilfsarbeiterin für das Reichsverwertungsamt...

Gutes Rutzgefäß (Kupfer) gesucht...

2 Enten Bank Nr. 23. 1 Junghuhn, 18 junge Kaninchen...

Rohkohle wieder eingetroffen. D. Hofrad, Neugröße...

Besser möbl. Zimmer zu verm. Gaußstr. 41, 2.

Albert Tropowitz Nachf. wird bei monatlicher Vergütung...

Flotte Maschinenschreiberin als Hilfsarbeiterin für das Reichsverwertungsamt...

Gutes Rutzgefäß (Kupfer) gesucht...

2 Enten Bank Nr. 23. 1 Junghuhn, 18 junge Kaninchen...

Rohkohle wieder eingetroffen. D. Hofrad, Neugröße...

Besser möbl. Zimmer zu verm. Gaußstr. 41, 2.

Albert Tropowitz Nachf. wird bei monatlicher Vergütung...

Flotte Maschinenschreiberin als Hilfsarbeiterin für das Reichsverwertungsamt...

Gutes Rutzgefäß (Kupfer) gesucht...

2 Enten Bank Nr. 23. 1 Junghuhn, 18 junge Kaninchen...

Rohkohle wieder eingetroffen. D. Hofrad, Neugröße...

# Theater in Riesa.

Hotel Hüpfner.

## Das Städtebund-Theater

Direktion Hermann Rudolph, früher Direktor des Stadt-Theaters in Eisenach und des Deutschen Theaters in Hannover, 1918/1919 Spielleiter an den Städtischen Theatern in Leipzig

am Donnerstag, den 4. September, in Riesa mit dem Lustspiel

### Wenn der junge Wein blüht

von Björnstjerne Björnson.

Was das Städtebund-Theater will und was es im kranken Streben, getragen von Idealismus und Kunstbegierde, verspricht und zu verwirklichen beabsichtigt, ist bald gesagt:

- Es will Geist und Seele bilden und erzieherisch erheben.
- Es will Kunst und Wahrheit verbreiten und zum Gemeinut aller Menschen machen.
- Es will der Bereicherung des Geschmacks und des Kunstsinnes dienen.
- Es will einen Strahl Freude und Lebensgenuss in die Trübsal der Gegenwart werfen.
- Es will die Bedrückten erheben und erbauen und auf Stunden den grauen Alltag vergessen machen.
- Es will Wahrheit und Kunst im Spiegel der Vergangenheit und Gegenwart zeigen.
- Es will allem Trinken und Gemüthlichen ein Feind, allem Erlen und Guten ein freundlicher Vermittler sein.
- Es will Charakter- und Gemüthsbildung verbreiten und vertiefen.
- Es will mit einem Wort: Allen Schönen und Guten, Erbauenden und Erfreunden dienen.

Wer guten Willen, Neigung und Freudigkeit an ehlem Genießen und Streben nach Geist und Bildung mitbringt, dem sollen durch das Städtebund-Theater Stunden ungetrübter Freude und edlen Genießens an den Geistes-Produktionen unserer besten Dichter und Dichter geboten werden.

### Vereinsnachrichten

**Schwimm-Club „Otter“ von 1908, Riesa.** Morgen Mittwoch abend 8 Uhr Monatsversammlung im Hotel Stadt Dresden. Vollständiges Erscheinen erwünscht.

**Sächs. Militärverein „Artillerie, Pioniere und Train“.** Donnerstag, den 4. d. M. Monatsversammlung im Hotel Kronprinz. Sehr wichtiger Angelegenheit halber ist recht zahlreiche Beteiligung erwünscht. Gleichzeitig kommen die eingetroffenen wahren Soden zur Verteilung. Beginn 8 Uhr.

### Richters Foxtrott-Stunde One-Step, modern

findet Freitag, 5. September im Hotel zum Stern abends 8 Uhr statt. Rob. Richter, Ballettarrangeur.

### Daum's Tanzstunde

Allen beteiligten und ev. sich noch anschließenden Damen und Herren hiermit zur gefl. Kenntnis, daß die zweite Übungsstunde in modernen Tänzen, wie verschiedenen Volkstänzen, Fox-Trott, Ragtime und Jazz, Donnerstag, den 4. September, abends 7,8 Uhr im Schützenhaus stattfindet und wird eine gute und gründliche Ausbildung in diesen Tänzen, die im Sachsenverband und Genossenschaft Deutscher Tanzlehrer für gut befunden, hiermit ausgesetzt. Jede Woche findet ein Übungsabend statt.

### Geundung durch Sauerstoff! Das natürliche giftfreie Heilverfahren ohne Verabreichung von

### Nerven- u. Stoffwechselliden

Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Gicht, Rheuma, Stuhlträgheit, Hautleiden usw. Verlangen Sie kostenlos ausführliche Druckschrift. Dr. Gebhard & Co., Berlin 35, Potsdamer Str. 104/105.

### Pferde-Verkauf.



Mehrere 5- und 6jährige schön gebaute belgische **Arbeitspferde**, darunter eine prima Jungstute, sowie auch gute jüngere Arbeitspferde stehen zum Verkauf durch

Wilhelm Fischer, Döhaß, Reitbahnstr. 15, Telefon 230.

### Sägespäne

waggonweise, hat abzugeben C. F. Förster, Riesa a. Elbe.

### Johanna Reese

geb. Förster, am 1. September früh 1/1 Uhr sanft entschlafen ist.

In tiefem Weh der trauernde Gatte Heinrich Reese und Familie Förster.

Neuweiße, Riesaer Str. 10. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. September 1919, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

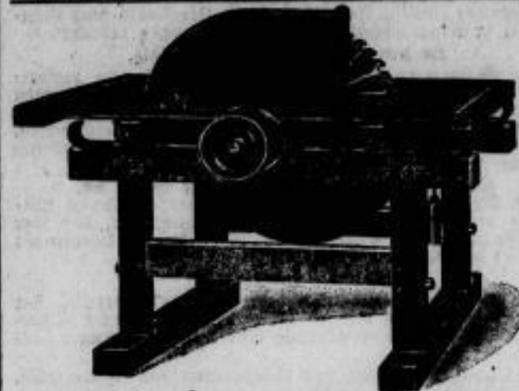
# Rennen zu Dresden

Samstag, den 7. September, nachm. 3 1/2 Uhr 6 Rennen — M. 88 000 Preise.

Totalwager-Kauftrags für die Rennen zu Dresden werden am Sonntag bis 3 Stunden, für auswärtige Rennplätze bis 3 Stunden vor Beginn der Rennen in der Wettannahmestelle, Dresden, Prager Straße 6, 1., ange-Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

## Landwirtschaftliche Schule zu Großenhain.

Aufnahme Mittwoch, am 15. Oktober 1919, 10 Uhr. Nach für diese Oerdkaufnahme beabsichtigte Anmeldungen wolle man baldigt mündlich oder schriftlich bewirken. Die Schüler der Oberklasse haben sich Dienstag, am 14. Oktober, um 8 Uhr wieder einzufinden. Dr. S. Mecklenberg, Direktor.



## Brennholz-kreissägen

2. Quer- und Langholzschnitten, Kreissägelagerungen, Kreissägeblätter

prompt lieferbar. — Vertreter gesucht. — Walter Spitz, Jug., Gröditz b. Riesa.

## Auf neue Victoria-Nähmaschinen

(vor- und rückwärtsnähend) 10 Prozent Preisermäßigung bis 30. 9. 19.

A. Schmidt & Co. Adersau, Albertstr. 2.

## Zigarren!

echte Schweizer Stumpfen 100 Stück 49 Mark 1000 Stück 485 Mark gibt ab per Nachnahme

Georgius Köhler, Stuttgart, Silberburgstr. 128

## Düngekalk

empfiehlt als Lager G. Feinig, Langenberg.

## Kein amerik. Kaffee,

1/2 Pfund M. 4.50, frisch geröst. Kaffee, 1/2 Pfund M. 3.55, feine frz. Butterfets

1 Paket M. 2.50 u. 2.60 empfiehlt aus frz. Sendung Wilh. Frenzel Nachf., Inh. Otto Obel.

## Achtung!

Zum Einsetzen empfehle baumfällige

## Nettichbirnen

(jedes Quantum), Friedrich Koch, Bismarckstraße 30.

## Kürbisse

verkauft Th. Gammig.

## Stadtpark Riesa.

Mittwoch, den 3. September, abends 8 Uhr

## Extra-Konzert.

Kapelle Obermusikmeister J. Dimmler. Es laßt ergebenst ein Otto Weser.

## Abschieds-Ball

der 22er Pioniere Donnerstag, den 4. September 1919 im Hotel zum Stern.

Beginn 6 1/2 Uhr. Ende? Hierzu werden sämtliche Angehörigen der Garnison Riesa, sowie Freunde und Gönner derselben herzlich eingeladen. Für Liebererkundungen, sowie für einen genutzreichen Abend ist reichlich gesorgt. Der Festausch.

Ihre am 2. September vollzogene Vermählung zeigen hierdurch an **Emil Schilling Ilse Schilling** geb. Gesell. Riesa. Dresden.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen nochmals unseren herzlichsten Dank. Vielen Dank auch der lieben Jugend von Glaubig und Kreinitz für die schöne Schmückung des Hochzeitshauses. **Kreinitz, den 30. August 1919. Emil Thamm u. Frau Ilse geb. Richter.**

Statt Karton. Die Verlobung ihrer Kinder **Dora und Alfred** zeigen hiermit an **Emil Winkler u. Frau Riesa Karl Zwicke u. Frau Eythra b. Leipzig.** **Dora Winkler Alfred Zwicke** Verlobte Riesa Eythra b. Leipzig September 1919.

Allen lieben Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegerpater, Schwager und Onkel **Bruno Winkler** im 48. Lebensjahre am Montag vormittag 1/11 Uhr nach kurzem, aber schwerem Krankenlager plötzlich verschieden ist. In tiefstem Schmerze **Anna Winkler geb. Grünberg** und Kinder nebst allen Hinterbliebenen. **Grösa, Weststraße 14.** Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. 9. 19, nachm. 1 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Wegen einer Familienfeier. **Freitag, den 5. September, d. 4. 9. 19, von 10 Uhr vorm. ab geschlossen.**

## Bäckermeister Günzel.

**Gustav Starke** wohnt jetzt **Friedr. August-Str. 23.** — Telefon 226. —

## Naftaba

eingetroffen. **R. Schindler, Albertplatz 7.** Täglich frischgeschliffene

## Rebhühner

empfiehlt **Clemens Bürger, Wild- und Geflügelhandlung.**

## Rebhühner

täglich frisch geschliffen empfiehlt **Karl Jäger, Grösa, Wildhandlung.**

## Achtung.

Morgen Mittwoch früh **frische Seefische.** Ernst Weber, Pöbbitz.

## Achtung!

Morgen Mittwoch früh **frische Seefische.** Clemens Bürger.

## Grosshain Kruppig

6 grosses öffentliches **Geld-Preisegeln**

Ergebnisse: **150 m 100 m 75 m 50 m.** Jedes Tag ein Preis

## Bürgerhof Oschatz

am Bahnhof. — **Donnerstag Konzertabend.** Ausgeführt vom Salonorchester der Kapelle des Musikmeisters Kuppert. Vorsagl. Speis. u. Getränke. Freundschaftliche Bedienung. Hochachtungsvoll W. Friedrich.

## Raninchenzucht-Berein

**Adersau.** Mittwoch, den 3. 9. 19, abends 7,8 Uhr im Cafe **Preisversammlung.** Der Vorstand.

## Richterische Tanzstunde

Sommerhalbjahrskursus **Riesa.** Unser **Katerbummel** findet am Sonntag, den 7. September im Gasthof zum Schwan **Wersdorf** von nachm. 3 Uhr an statt. Angehörige, durch Schüler (Schülerkarte) eingeführt, sind willkommen. Der Vorstand.

## Bäcker-Jungung.

Freitag, den 5. Septbr., nachmittags 4 Uhr findet im **Kronprinz** außerordentliche **Jungungsverammlung** statt. Tagesordnung: 1. Lohnzins betreffend. 2. Weitere Jungungsangelegenheiten. Die geehrten Mitglieder werden hieran eingeladen. **W. Vera, Oberm.**

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Teilnagen unserer teuren Entschlafenen, der Frau **Auguste Göpel** danken herzlich die trauernd Hinterbliebenen **Familie Schäfer, Grösa Familie Hefenberg, Halberstadt, Matth. 5, 4.**

Die heutige Nr. umfasst 4 Seiten.